

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 fl. 80 h., ganzjährig 9 fl. 60 h. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 h. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 h., bei mehrmaliger 8 h. — „Erfener Sprechsaal“ die Zeile 30 h. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klarnationen sind beim Abgabepostante anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1804.

Sonntag, am 16. Feber 1908.

36. Jahrgang.

Die Mutterpflicht.

Eine der immerwiederkehrenden Klagen ist jene der Mutter, daß die heranwachsenden und herangewachsenen Töchter es gar oft an der kindlichen Ehrfurcht und an respektvollem Benehmen ihnen gegenüber fehlen lassen.

An wem liegt nun der Fehler?

Ich glaube auf beiden Seiten.

Das Auge des Mädchens blickt scharf beobachtend in die Welt und entdeckt leicht Schattenseiten am Charakter seiner Umgebung. Und mit einem innern Wehgefühl mit Reizbarkeit gewahrt es an der Mutter gerade jene Fehler, welche dieselbe an ihm tadelt.

Die Mutter soll und darf nicht empfindlich sein, wenn sie getadelt wird, auch nicht übler Laune sein. Wie unfreundlich auch die Mutter einen Tadel des Vaters über verschiedene Hausordnung oder dergleichen nachgebrummt bekommt, muß sie noch die freundlichsten Mienen anwenden, so ist es kein Wunder, wenn das Mädchen schnippisch sagt:

„Du machst es ja auch nicht besser!“

Schön ist das gewiß nicht, aber es könnte vermieden werden, wenn die Mutter in stiller Stunde einmal recht warm mütterlich jagen würde:

„Schau Kind, ich werde nicht müde deine Empfindlichkeit zu bereden, weil diese

Eigenschaft seit Jahren an meinem eigenen Eheglücke nagt. Der Vater hat nichts so sehr wie üble Laune; sie vergällt ihm jede Freude und ach, ich habe diese Eigenschaften in mir aufwuchern lassen, weil ich nicht von jung auf dazu erzogen wurde, sie zu bemeistern. Dich aber liebes Kind möchte ich glücklich wissen und darum lasse ich dir jetzt keine Empfindlichkeit hingehen, denn glaube mir, kein Mann ist glücklich mit einer launenhaften Frau und das echte Weib ist nur glücklich, wo es glücklich macht.“

Wenn solch ein bedeutames, wohlgemeintes Wort zur rechten Stunde gesprochen wird und das Kind ins gramdurchfurchte Antlitz in die thränenfeuchten Augen der Mutter schaut, dann wird sich die Lehre mit unauslöschlichen Zügen seinem Herzen einprägen.

Doch wie bitter ist es einer Mutter, sich von den Kindern in späteren Jahren Fehler vorwerfen zu lassen, wie bitter ist es aber auch diesen, wenn das Ideal der Mutter, das im Herzen eines jeden guten Kindes lebt, der Wirklichkeit immer weniger entspricht, je mehr der Blick sich schärft für die Umgebung.

Es kann nicht geleugnet werden, daß ein wohlgezogenes Mädchen, durch Unverdorbenheit der Seele, durch Reinheit der Sitte, durch Munterkeit im Gemüße unschuldiger Freuden, durch Offenheit im

Betragen — der Schmutz des Hauses, die Freude des Vaters, sowie der Stolz der Mutter ist.

Die Bildung, resp. die demüthige Erziehung der Mädchen und Frauen ist eine große Angelegenheit der Menschheit, sie leitet das Herz der Männer, sie sind die Schöpferinnen, Erhalterinnen und Beförderinnen der männlichen Tugend, durch ihren Geist der Liebe, Ordnung, Reinlichkeit und durch ihren demüthigen Umgang fesselt sie den Mann an sein Haus und bezwingt ihn mit guten Worten, seine auferlegten Pflichten zu erfüllen, erheitern ihm sein Leben mit tausend Kleinigkeiten. Das sind die weiblichen Pflichten, zu welchen die lebenswürdigen Mütter mit gutem Rath und That und eifrigen Lehren beitragen müssen.

Tagesneuigkeiten.

Wichtig für Notäre. Der Minister des Innern hat prinzipiell entschieden, daß der Gemeindevorstand nicht verpflichtet ist, über jede Klage oder Bitte der Partei ein Protokoll aufzunehmen. Ein solches aufzunehmen, ist er nur in dem Falle verpflichtet, wenn die Erledigung der Klage oder Bitte in den Wirkungskreis des Notärs oder der Gemeinde (des Gemeinderathes, der Gemeindevorsteherung) gehört.

Wetterausichten für die zweite Hälfte des Februar. (Nach Falb's Wetterkalender.) Die Tage bis 20. Februar bringen wieder wärmeres Wetter

Feuilleton.

Oben und unten.

Von Gabriele Nicolini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt“

Im hellerleuchteten Saale,
In Prunk und größter Pracht,
Trinkend aus Silberpokale
Verbringt dort die Nacht
Die glücklich reiche Schaar —
Von Sorgen, Kummer bar.

Es fließt der Wein in Massen,
Der Sang jetzt laut erschallt;
Und weithin durch die Gassen
Den Lärm er wiederhallt, —
Denn jubeln läßt sich's gar so gut —
Der Wein erzeugt Uebermut.

Im tiefen Keller unten
Kauert ein junges Weib;
Die armen Kinder hungern
Frierend am gangen Leib;
Im Fieber liegt der arme Mann,
Der gar nichts jetzt verdienen kann.

Ach in dem lauten Jubelschall
Wißt sich das leise Weinen;
Nur in dem Keller widerhallt
Das Weh der zarten Kleinen,
Denn niemand hört ihr Jammern, Klagen,
— Das Elend ist zu tief begraben . . .

Maria Angela.

Von Gabriele Nicolini.

Eine sensationelle Nachricht verbreitete sich in den Salons der Haute-volée. Das reichste, schönste und vornehmste Mädchen der hauptstädtischen Residenz Comtesse Leontine wollte plötzlich allen irdischen Vergnügungen entsagen, — und in die Congregation der ehrwürdigen, barmherzigen Schwestern treten. Der Tag der Einkleidung war bereits festgesetzt.

Die festlich geschmückte Klosterkirche war von vornehmen Zuschauern überfüllt. Mit größter Spannung erwartete man das Erscheinen der himmlischen Braut. Endlich trat sie vor den Altar. Die reizende, jünonische Gestalt umfloß ein prachtvolles mit Myrten geschmücktes, weißes Seidenkleid und ein teurer Spitzenschleier umhüllte den schönen Kopf. Dieser teuere, irdische Schleier sollte in einigen Minuten mit dem einfachen Nonnenschleier vertauscht werden.

Ein dreimaliges Klopfen an der Gittertüre, welche von der Kirche in den Klosterchor führte, machte die Braut aufmerksam, von der Welt Abschied zu nehmen und in die kalten Klosterhallen zu treten. Nun wandte sie sich nach den Anwesenden um, verbeugte sich stumm und verschwand in der Gittertüre.

Ein lautes Schluchzen wurde vernehmbar; die tiefgebeugten Eltern beweineten das lebendig begrabene Kind.

Nun folgten die geladenen Gäste in den großen Chor, wo bereits der celebrirende Bischof in vollem Ornat die Ankunft der jungen Novize erwartete. Diese erschien! doch welche Umwand-

lung war mit ihr vorgegangen! Die zarten Glieder umhüllte das rauhe Nonnengewand, der wundervolle Kopf war seines schönen Haarschmuckes beraubt.

Demüthig kniete sie zu den Füßen des Bischofs, der die erste Lebensfrage an sie richtete:

„Maria Angela! willst Du freiwillig allem entsagen und das Gelübde des beständigen Gehorsams, der freiwilligen Armut und ewigen Keuschheit ablegen?“

Bestimmt lautete ihre Antwort:

„Ich will.“

Maria Angela legte laut den Eid in des hohen Priesters Hand und erhielt den Klosterschleier.

Herzzerreißend war der Abschied der Eltern von dem einzigen Kinde, das nun Gott allein angehörte.

Wie viel man auch hin und her sann, niemand wußte den Grund, der das lebenslustige Mädchen zu diesem ersten Schritte bewog.

Doch einer wußte doch davon! Dieser Eine aber schwieg und verbergte das tiefe Geheimnis in der edlen Männerbrust.

Graf Tassilo, einer der reichsten und elegantesten Husarenoffiziere litt mehr als übermenschlich unter dem schrecklichen Verluste, umsomehr, da er nur zu gut wußte, daß er einzig und allein den Grund zu dem Entschlusse Leontines gab.

Den jungen Kavaliere hatte die Comtesse gelegentlich eines Hausballes im elterlichen Hause kennen gelernt. Sein zurückhaltendes Benehmen ihr gegenüber reizte die von so vielen Schwär-

und gleichzeitig wieder Schnee- und Regenfälle, wenn auch nicht so stark und anhaltend wie in den Tagen vom 8. bis 10. etwa; auch fehlt in dieser Periode der Wind fast gänzlich. Der 17. Februar ist ein kritischer Tag von geringer Bedeutung; immerhin bedingt er — in Verbindung mit anderen Wetterfaktoren — diese Periode „schlechten“, will sagen veränderlichen, regen- und schneereichen Wetters. Vom 21. oder 22. Februar an steigt das Barometer langsam. Es wird beständiger; die Niederschläge lassen allmählich nach und es wird kälter. Die letzte Woche des Monats wird wieder sehr klare, windstille Witterung zeigen. Es herrscht scharfer Frost. Die Tage sind schön sonnig, Abends vielfach neblig. In den beiden letzten Tagen dürfte sich ein Witterungsumschlag bemerkbar machen.

Die Bekämpfung der schlimmsten Krankheiten bildet seit jeher das Streben der hervorragendsten Ärzte. Eine der unheilvollsten Krankheiten ist die Epilepsie. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es ein Trost sein, zu erfahren, daß der Spezialarzt Dr. Alexander Szabó in Budapest, V., Alkotmány-utca 5, ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen Heiterfolge geradezu unerreicht dastehen, und von Ärzten und Laien gleichermaßen anerkannt sind. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung erlangen wollen.

Ostern in Jerusalem. Am 21. März beginnt in Genua die 24. Orientfahrt. Dieselbe dauert 40 Tage, berührt Neapel, Messina, Griechenland, Syrien, Palästina, Aegypten und endigt am 29. April in Triest. Theiltouren sind zulässig. Bis Konstantinopel wird der große Salondampfer „Sachsen“ des Norddeutschen Lloyd, von dort bis Beirut ein samoischer und auf der Rückreise ein österreichischer Gildampfer benützt. Auch diese große Orientreise wird wie die am 8. Februar beginnende 23. Fahrt von Herrn Zoltan Wolthausen in Solingen persönlich geleitet. Die auf Grund der bisherigen 22 Gesellschaftsreisen nach dem Orient gesammelten Erfahrungen bieten Gewähr für die tadellose Durchführung einer jeden Fahrt. Es werden für eine Reise höchstens 15. bis 20. Meldungen angenommen. Die 25. Orientfahrt beginnt am 4. April in Genua unter Benutzung des großen Salondampfers „Preußen“ des Norddeutschen Lloyd. Das ausführliche Programm ist von dem Veranstalter der Reisen kostenfrei zu beziehen.

Die Vertragsverhandlungen mit Serbien. Ministerpräsident Pafies erklärte, Serbien habe sachlich nichts gegen die beanspruchte Viehbeschau seitens der österreichisch-ungarischen Veterinäre einzuwenden, da der Konsument natürlicherweise das Recht haben müsse, das zu beichtigen, was er kauft. Die Bestimmung, daß die Beschau auf serbischen Boden stattfinden, sei für die serbischen Händler ein Vortheil, da so ein Zurückstoßen des nichttauglich befundenen Viehes für ihn weniger empfindlich sei, überdies bleibe dadurch der Viehmarkt auf serbischem Boden.

mern Umgebene; sie konnte sich nicht genug darüber wundern, daß er, der sie stets von Ferne bewunderte, das Auge nie von ihr abwandte, dennoch ferne blieb.

Aus dem einfachen Interesse entflammte heiße Liebe in ihrem Herzen für den Einen, — der sich so gleichgiltig benahm. Doch diese Gleichgiltigkeit war bei ihm nur eine Maske, die die stürmischen Gefühle seines Herzens verbergte, wohl wissend, daß er diejenige, für die er so heiß entflammte, nie zum Weibe begehren konnte. So war er gezwungen diese unliebame Rolle zu spielen!

Und dennoch kam es zur Aussprache zwischen ihnen. Gelegentlich einer Unterhaltung, dem Tanzsaale entfliehend, in einen kleinen Nebensalonde tretend, traf er mit Leontine allein zusammen. Die Gelegenheit war zu verführend, — er konnte sein wildes Herz nicht bezähmen und in hastigen Worten gestand er ihre seine Liebe. — O, wie glücklich war sie in diesem Augenblicke! Sie wehrte sich nicht, als er sie stürmisch an sich riß und einen heißen Kuß auf den Rosenmund drückte. Doch jäh erwachte sie aus dem schönen Traume, als er innig flehte, sie möge ihn verzeihen, daß er, trotzdem er sie über alles liebe, sie nie zu seinem Weibe machen könne. Geheimnisvoll legte er hinzu:

„Meine Stunden sind gezählt; ich will dich nicht mit in das Unglück reißen.“

Frage nicht nach dem Grunde, Du bist das

Moderne Hausfrau. Er: „Sakra noch mal — der Kohl schmeckt ja ganz entsetzlich nach Zinsel?“

Sie (schluchzend): „Du zanktest ja das vorige Mal darüber, daß der Kümmele fehle, und da hab' ich nun zwei kleine Gläschen drangegeben!“

Aufrichtig. — „Es muß fürchtbar schwer sein, eine Tochter hergeben zu müssen.“

Brautvater: „Ja es gibt mir noch eines, das schwerer ist: sie behalten zu müssen.“

Aus „Meggendorfer-Blätter, München“. Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 1/4 jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Pokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.

Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh

Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.

Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.

Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.

Nach Perciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.

Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.

7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Domizilwechsel. Der der hiesigen königl. Schiffsahrtsbehörde zugetheilte Rechnungsrevisor Herr Georg v. Sibirik wurde von Amtswegen zum ung. Handelsmuseum nach Budapest versetzt und verläßt demnach unsere Stadt. — Vom Sperjeser k. u. Beauante wurde der k. u. Bauamtsbeamte Herr Karl Niepert zur k. u. Schiffsahrtsbehörde nach Orsova versetzt und wird sich in den nächsten Tagen zur Dienstleistung hier melden.

Affentierung. Wie wir vernehmen findet die Affentierung der Stellungspflichtigen des Orsovaer Bezirkes aus den Jahrgängen 1885, 1886, 1887 in Orsova am 21., 22. und 23. April l. A. statt. Zur Stellung gelangen 557 Wehrpflichtige. Als Zivilpräsident der Kommission wurde Herr Oberstadtrichter Josef Szeybert ernannt an dessen Seite Herr Bezirksarzt Dr. Alexander Nagy wirken wird.

Casino-Generalversammlung. Am 9. fand die ordentliche Generalversammlung des Orsovaer Casinos unter zierlicher Btheiligung der Mitglieder statt. Nach Verhandlung der Tages-

erste und letzte Wesen das ich liebte; ich habe mein Ehrenwort verpfändet zu schweigen und kann daher mein Benehmen nicht aufklären. So kurz auch meine Lebensfrist ist, diese letzten Stunden sind mir durch Deine heiße Liebe verfüßt! Vergiß mich, Leontine, — und werde einmal sehr, sehr glücklich!“

Noch ein heißer Kuß; nahende Schritte scheuchten sie aus einander.

Nach diesem Abende sahen sie sich nie mehr wieder. Leontine, für immer dem Glücke entjagend, faßte den festen Entschluß, sich in ein Kloster zurückzuziehen. Vergebens war alles Bitten und Flehen der Eltern, — sie blieb unbewegsam, — und wurde eine Magd des Herrn.

Es war Mitternacht. Maria Angela, die Nachtwache bei den Kranken hielt, betete in ihrem Zimmerchen. Plötzlich trat die Operationschwester zu ihr, und forderte sie im Namen des Professors auf, sofort in einem leeren Zimmer ein freies Bett für einen eben jetzt gebrachten Schwerkranken, der operiert werde, bereit zu halten.

Dieser Anordnung gemäß, war die Lagerstätte schnell bereitet, als vier Ärzte mit der Operationschwester den Rollwagen mit dem Schwerverwundeten hereinshoben.

Unwillkürlich blickte sie in das Antlitz des Daliegenden, als sie plötzlich an allen Gliedern zu zittern begann. Graf Tassilo lag mit geschlossenen Augen im Bette. O, wie sich das

ordnung wurden die Neuwahlen vorgenommen deren Resultat das Folgende ist: Gewählt wurden zum Präses Friedrich Würsching, Direktor Moritz Nobel, Schriftführer: Wilhelm Nischner, Cassier: Adolf Müller, Bibliothekar: Eduard Francz, Anwalt: Dr. Michael Szekely. Zu den Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: Karl Ritter, Alexander Mihalik, Gustav Poksan, Afos Jöltim, Dr. Theodor Schwarz, Zoltan Trelli, Lajos Gasparecz, Ignaz Frenler, Alexander Komjathy, Stefan Szabo, Dezso Györffy und Bela Szalay. Zu Ersatzauschüßmitgliedern: Franz Pattera, Dr. Sándor Nagy, Josef Szál und Koloman v. Szentiványi. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Alexander Adam, Johann Lichtfuß und Peter Muntean. Für den Fond des „Magyar Ház“ votierte die Generalversammlung weitere 200 Kronen.

Eheschließung. Mittwoch den 12. d. fand im staatlichen Matrifeklamte die eheliche Verbindung der Tochter unseres geachteten Mitbürgers Louis Menezel, Fräulein Erna Menezel mit dem Kommandanten des M.F.T.R. Propellers „Hernád“ Schiffskapitän Stefan v. Erdelyi in Anwesenheit der Anverwandten statt. Mit dieser Eheschließung fand eigentlich ein kleiner Roman seinen befriedigenden Abschluß. Vor nahezu 6 Jahren lernten sich die jungen Leute kennen und entbrannten zu einander in heftiger Liebe. Doch stellten sich ihrer ehelichen Verbindung Hindernisse mannigfacher Art in den Weg und trotzdem die Liebenden treu zu einander hielten und die Hoffnung vereint zu werden nicht aufgaben; schien es manchesmal daß sie ihr Ziel nicht erreichen werden. Der Gott der Liebenden belohnte jedoch ihre Geduld und nach vielfachen Kämpfen aller Art von beiden Seiten, gelang es endlich den Liebenden alle Hindernisse die sich ihrer Verbindung entgegenstellten zu beseitigen und wie bereits oben erwähnt fand am Mittwoch die eheliche Verbindung der anmuthigen und mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes ausgestatteten Braut mit dem Erwählten ihres Herzens statt. Den äußerst zahlreichen Glückwünschen die dem jungen glückstrahlenden Brautpaare und den Freudeneltern aus diesem Anlasse dargebracht wurden, schließen auch wir uns aus vollem Herzen an, wünschend, daß dieser schöne Bund stets von den reinsten Sonnenstrahlen des Glückes beschienen werde.

Ministerielle Anerkennung. Aus Anlaß der 40 jährigen Dienstzeit des hiesigen Staatslehrers, Herrn Johann Lichtfuß, fandte der kgl. ung. Kultus- und Unterrichtsminister Graf

Herz krampfhaft zusammenzog, als sie ihn so wieder sah! Die Ärzte sprachen leise von der stattgehabten Operation; der Professor zeigte die glücklich entfernte Kugel des Selbstmörders, bezweifelte aber dessen Aufkommen, da dieselbe den Patienten lebensgefährlich verletzt hätte.

Als die Ärzte das Zimmer verließen und Maria Angela mit dem Schwerkranken allein blieb, brach sie in heiße Tränen aus. Sie prüfte forschend die geliebten Züge des stark Fiebernden, dessen Lippen sich langsam bewegten und den teuren Namen „Leontine“ hauchten.

Langsam kam er zum Bewußtsein, öffnete die Augen, und die himmlischenreinen Züge Leontines erkennend flüsterte er überglücklich:

„O, verzeihe mir, Heißgeliebte, — die gezogene, schwarze Kugel des amerikanischen Drells hat mir dich entrißen und mich zum Selbstmörder gemacht!“

Maria Angela neigte sich zu dem Sterbenden, hauchte einen keuschen Kuß auf die blaffen Lippen, Selig lächelnd erfaßte er ihre schmale Hand, drückte sie so innig, als wollte er sie nimmer loslassen, — und schloß die sterbenden Augen für immer.

Der eintretende Arzt, der nach dem Kranken sehen wollte, fand Schwester Maria Angela ohnmächtig auf der Erde liegen. Das sahle Licht des neugierigen Mondes beleuchtete das reizende Gesicht der jungen Nonne und verlieh ihm geisthafte Blässe.

Apponyi ein Anerkennungs schreiben, welches der Schulinpektor bei seinem Hiersein und im Beisein des ganzen Lehrkörpers demselben in Begleitung herzlicher Worte persönlich übergab.

Der Jahresbericht der Neuen Orsovaer Sparkasse pro 1907 befindet sich im Inzeratentheile unserer heutigen Nummer, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

Ungarisches Theater in Orsova. Samstag den 8. d. M. kam der Theaterdirektor Gabor Miklosy mit seiner zahlreichen Gesellschaft hier an und begann am Abend desselben Tages mit der Aufführung seiner Vorstellungen. Wir müssen es offen bekennen, daß wir nach den schwachen Leistungen der vorjährigen Gesellschaft außerordentlich angenehm berührt waren von den sich auf wahren künstlerischem Niveau bewegendem Leistungen des neuen Theaterdirektors und seiner ausgezeichneten Gesellschaft und es ist demnach kein Wunder, wenn unser kunstsinnes Publikum mit wahren Eifer die Vorstellungen besucht und die wirklich hervorragenden Leistungen der einzelnen Darsteller Damen wie Herren mit lebhaftem recht oft auch stürmischen Applaus belohnt. Wir haben es hier aber auch mit einer vorzüglich geschulten Gesellschaft zu thun, die wirklich redlich bemüht ist dem theaterbesuchendem Publikum angenehme und genussreiche Abende zu bereiten, was ihr im vollen Maße gelingt. Diese Gesellschaft die sich wirklich redliche Mühe gibt das kunstsinnes Publikum Orsovas zu befriedigen, verdient in jeder Weise die Unterstützung desselben die ihr gewiß nicht vorenthalten bleiben wird. Im Laufe dieser Woche kommt ein von Herrn Brody Ladimer Beamten der M.F.T.R. in Orsova geschriebenes einaktiges Lustspiel „Az ügyvéd úr“ zur Aufführung, welches unsere brave Theatergesellschaft bereits fleißig einstudiert und welches nach den Aussagen der Darsteller einen durchschlagenden Erfolg haben wird. Wir machen unser theaterbesuchendes Publikum schon heute auf diese Novität aufmerksam.

Schulübernahme. Am Montag und Dienstag der abgelaufenen Woche weilte der Schulinpektor Herr Julius v. Berecz des Krassó-Szörenyer Komitates hier behufs Uebernahme des neuen Schulgebäudes auf der Bahnstation; diesen Zeitpunkt benützte der Herr Schulinpektor zur Inspizierung der hiesigen Staats-elementar- und gr.-ort. Schule.

Tanzunterhaltungen. Am 21. d. findet wie wir hören ein von den Schiffs-offizieren Orsovas arrangierter mit Cabaret-Vorstellung verbundener „gemüthlicher Abend“ statt, zu welchem die Vorbereitungen bereits getroffen werden. — Am 29. d. findet die Faschingsunterhaltung des „Orsovaer Männer-Gesangvereines“ statt. Zu diesem Unterhalte der mit Recht den Namen „Narrenabend“ verdient bereitet dieser strebsame Verein soviel Spaß und Akt vor und es wartet der Besucher der angenehmen Unterhaltungen und Zerstreuungen so viele, daß dieser Veranstaltung mit Recht das lebhafteste Interesse entgegengebracht wird. — Am 2. März dem Faschings-Montag arrangiert der „Cäcilien-Verein“ ein geschlossenes Tanzkränzchen mit welchem der Reigen der Faschingsunterhaltungen auch abgeschlossen sein dürfte.

Elektrische Beleuchtung in Orsova. Wie wir bereits früher berichteten dürfte im Laufe dieses Jahres der schon längst gehegte Plan in unserer Stadt die elektrische Beleuchtung einzuführen der Verwirklichung nahe gerückt werden. Hierzu ist es jedoch in erster Reihe nothwendig, daß unsere Mitbürger die diese schöne Beleuchtung in ihren Geschäften, Kanzleien und Wohnungen einzuführen gedenken, diese ihre Absicht raschest bei der Gemeindevorsteherung anmelden mögen, denn je mehr Klammern für die Privat-

beleuchtung benötigt werden, um so billiger wird diese und die Straßenbeleuchtung sein. Wie wir wissen wurden einige Herren mit der Aufgabe betraut die Anzahl der einzuführenden Klammern in den einzelnen Häusern, Klementen, Geschäften und Kanzleien zusammenzuschreiben und wäre es im Interesse des Gelingens der Sache sehr wünschenswerth, wenn diese Herren die freundlichst übernommene Aufgabe je eher auch ausführen möchten.

Öffentliche Dankagung.

Die Schiffsbeamten veranstalteten am 8. Feber d. J. eine Unterhaltung, von welcher sie aus dem Reingewinn 30 Kronen dem hiesigen „wohlthätigen Frauenverein“ zukommen ließen. Die Ueberbringer derselben waren, Herr Stefan Szonka und Michael Perka, Segler, welche mit der bescheidenen Bemerkung die Summe übergaben, wir sollen die Kleinigkeit willig von ihnen nehmen. — Seien alle Jene, welche zu der wohlthätigen Gabe beisteuerten, davon überzeugt, daß wir nicht die Größe der Spende, sondern die wohlthätige Absicht in Betracht nehmen. Wir möchten auch, mit großer Freude, mehr leisten, was für unser Seelenheil von Vortheil wäre, wenn wir das „Armenhaus“ „Die Heimat der Kinder“ gründen könnten, doch was können wir dafür? wenn wir zur Ausführung der That, über die hierzu nothwendigen Mittel nicht verfügen. Weil wir von uns ausgehen, darum verstehen wir Sie, und herzlich gerne empfangen wir die uns zur Hilfe dargereichte

Hand; nicht danach sehen wir was sie uns reicht, sondern das, daß sie die Spender mit Gutherzigkeit uns überreicht. Darum empfangen sie unsern innigsten Dank.

Das Präsidium.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutierrez.

L. f. l. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 9. bis 15. Feber 1908.

Datum	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Centimeter.							
Orsova	174	177	177	165	158	158	153
Agentie							

Tüchtige Agenten und Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

ERNST GEYER,
Holzrouleaux- und Jalousienerzeugung
Braunau, Böhmen.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Kaffieerant

Temesvár

Telegrammadresse:

„Blumenmühle.“

Telephon Nr. 10.

Liefert und versendet unter Garantie nach allen Gegenden:

Das Schönste u. Modernste in Bouquets und Kränze

aus lebenden Blumen, in bester Ausführung

Hochzeit- u. Fest-Bouquets Fest- und Trauer-Kränze.

Dringliche Bestellungen erbitte telegrafisch.

Grösster Blumenversandt der Monarchie.

MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER

KOHLensäURE-WERKE

— modern eingerichtet, — ausser Kartell liefern prompt jedes Quantum natürliche, chemisch-reinste flüssige

= KOHLensäURE =

aus den weltberühmten Buziaser Kohlen-säure-Quellen zur Erzeugung von Soda-wasser, für Wirthe und sonstige industrielle Zwecke.

Nicht zu verwechseln
mit künstlich erzeugter wenig ausgiebiger Kohlen-säure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!

Buziasfürdöer Mineral- und Heilwasser

in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Liter Flaschen.

= Bei Herz-, Nieren- und Blasen-erden unerreichte Heilerfolge. =

Erstklassiges Tafelwasser!

Auskünfte ertheilt bereitwilligst:

Muschong's Kohlensäure-Werke und Mineralwasser-Versandt in Buziasfürdö.

Telegramm-Adresse: „MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ.“
Inter. Telefon 18.

Tüchtige Platzvertreter gesucht.




Neue Orsovaer Sparcasse.

Kundmachung.

Die p. t. stimmberechtigten Actionäre der „Neuen Orsovaer Sparcasse“ werden zu der am Samstag, den 7. März 1908, Nachmittags 3 Uhr, in der Sparcasse-Localität abzuhaltenden

XXXII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Rechenschaftsbericht des Directionsrates. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Erteilung des Absolutariums pro 1907. 4. Bestimmung über den Reingewinn. 5. Verhandlung und Beschlussfassung über die vom Directionsrate vorgelegten Anträge. | <ol style="list-style-type: none"> 6. Anträge der Actionäre. 7. Eventuelle Ersatzwahlen, Functionäre. 8. Wahl des Aufsichtsrates für 1908. 9. Wahl zweier Verificatoren. |
|--|--|

Orsova, am 14. Feber 1908.

Stefan Lujanovits,
Präses-Stellvertreter.

§ 13. Jede Actie berechtigt in der Generalversammlung zu einer Stimme. Mehr als 10 Stimmen kann eine Person in keinerlei Eigenschaft abgeben. Zur Ausübung des Stimmrechtes muss die Actie mindestens 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung bei der Gesellschafts-Cassa deponirt und wenigstens mit einem Monat vor der Deponirung als Eigentum des Deponenten im Actien-Buche übertragen sein.

Das Stimm- und Wahlrecht kann persönlich, oder mittels Vollmacht ausgeübt werden. Frauen können, ausser durch ihren Gatten, nur durch solche Bevollmächtigte, die selbst eigene Actien deponirt haben, vertreten werden; juristische Personen und Minderjährige jedoch durch ihre gesetzlichen Vertreter, auch in dem Falle, wenn letztere keine eigenen Actien deponirten.

Vermögens- und Geschäfts-Ausweis der Neuen Orsovaer Sparcasse für das Jahr 1907.

AUSGABEN.	Gewinn- und Verlust-Conto.		EINNAHMEN.		
	Kronen	fl.		Kronen	fl.
Einlagszinsen	33928	56	Gewinn Vortrag von 1906	1911	12
Inventar-Abschreibung	110	05	Escompte-Gebühren	37689	27
Realitäten-Abschreibung	644	64	Pfand-Zinsen	2071	12
Directions und Aufsichtsrat	1134	—	Hypothek-Zinsen	18669	02
Unkosten	2549	18	Conto-Correntzinsen	7199	99
Gehalte	7320	—	Effecten-Zinsen	4174	58
Steuer und Gemeinde-Umlagen	2721	46	Provision	1456	35
Steuer von Einlagszinsen	3393	96	Realitäten Mietzins	1242	04
Pfandstempel-Gebühren	63	80			
Cours-Verlust	1050	80			
Uneinbringliche Forderungen	606	—			
Reingewinn 1906	1911.12				
1907	18979.92				
	20891	04			
Zusammen:	74413	49	Zusammen:	74413	49

ACTIVA.	Bilanz-Conto.		PASSIVA.		
	Kronen	fl.		Kronen	fl.
Cassa-Vorrat	32308	48	Actien-Capital	70000	—
Wechsel-Conto	372726	92	Reservfond-Conto	44414	19
Pfänder-Conto	27052	40	Specialreservfond	44080	04
Hypotheken-Conto	268748	24	Einlagen	839912	48
Inventar-Conto	990	46	Conto der österr.-ungar. Bank	33676	65
Realitäten-Conto	31587	42	Einlagszinsen-Steuer	1683	38
Effecten-Conto	97763	20	Zinsen pr. 1908	3642	03
Giro-Conto	726	46	Reingewinn:		
Conto-Corrent	218569	38	Vortrag von 1906	1911.12	
Gerichts-Conto	857	20	pr. 1907	18979.92	
Zinsenreste pro 1907	6969	65		20891	04
Zusammen:	1058299	81	Zusammen:	1058299	81

Stefan Lujanovits,
leit. Director.

Ludwig Laforé,
Buchhalter.

Den Auszug des Gewinn- und Verlust-Conto, sowie des Bilanz-Conto nach vorhergegangener Prüfung als richtig und mit den Geschäftsbüchern vollkommen übereinstimmend gefunden zu haben, bestätigen hiemit.
Orsova, am 31. Jänner 1908.

Der Aufsichtsrat:

Ignatz Frepler, Obmann.

A. Ruzs.